Nr. 5 Amtliche Mitteilungen Erscheinungsort Frastanz, Verlagspostamt 6820 Frastanz, zugestellt durch Post.at

AUSGABE JUNI / JULI 2013

PFARRBLATT frastanz

03 Warum lasse ich mich firmen?

06 Den Bogen weit gespannt

08 Erstkommunion: ein Fest der Gemeinde

// TITELBILD
Die Erstkommunikanten erneuern ihr Taufversprechen.

Liebe Pfarrgemeinde, Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

office@pfarrefrastanz.at

Bischof Erwin Kräutler hat auch heuer wieder, wie schon so oft, die FirmkandidatInnen unserer Pfarre gefirmt. Diese hörten höchst interessiert auf die Worte des Bischofs, der ihnen und ihren PatInnen, auch den Familienangehörigen der Firmlinge, in einer spannenden Predigt das „Steinsymbol“ des heurigen Jahres, den Steinbrunnen, der in unserer Kirche steht, aber auch das Licht, das die Steine leuchtend macht, erklärte. Dieser „Steinbrunnen“, der von Arnold Schmid in der Kirche errichtet worden ist, weckte auch bei den Erstkommunikanten und ihren Familien große Aufmerksamkeit. Die Erstkommunionkinder gingen ja am gleichen Tag, an Christi Himmelfahrt, zum Tisch Jesu.

DANK AN DIE „BETREUERINNEN“

Sowohl die Erstkommunion, als auch die Firmung der 16/17Jährigen, die heuer am gleichen Tag gefeiert wurden, waren glückliche und „tolle“ Feste. Dass damit auch viel Arbeit verbunden ist, können wahrscheinlich nur jene erahnen, die einmal bei der monatelangen Vorbereitung der Kinder und auch der Jugendlichen mitgemacht und mitgearbeitet haben. Einen ganz herzlichen Dank den beiden verantwortlichen Teams, dem Firmteam und dem Team für die Erstkommunion. Einen besonderen Dank auch den Erstkommunion- und Firmhelfern.

GRUPPENELTERN

Schon seit Jahren bin ich der Meinung, dass bei der Erstkommunion und auch bei der Firmung etwas vom Wichtigsten ist, dass die beiden Sakramente von Gruppen der jugendlichen Firmlinge, und Gruppen der Erstkommunionkinder, zusammen mit Erwachsenen, vorbereitet werden. Es ist auch heuer unter Führung des Firmleitungsteams und des Erstkommunionleitungsteams bestens verwirklicht worden. Allen die mitgeholfen haben ein herzliches Vergelt’s Gott!

UND WIE GEHT’S WEITER?

Wir hoffen natürlich alle, dass sowohl die Erstkommunikanten als auch die Neugefirmten ihren Kontakt zur Kirche auch weiterhin ein Stück weit verwirklichen. Wir bitten die Eltern der Erstkommunikanten, dass sie hin und wieder mit ihrem Kind zur Messe gehen und die heilige Kommunion empfangen. Wir wünschen den Neugefirmten, dass sie – aus sich selber heraus – hin und wieder an einem Gottesdienst teilnehmen. Auch die „gute Tat“, die Gefirmte tun sollten, kommt hoffentlich den jungen Menschen immer wieder in den Sinn. Herzlichen Dank und liebe Grüße,

Herbert Spieler, Pfarrer

Der Mensch braucht Nähe.

Nähe ist nicht nur Nachbarschaft, sondern auch gewachsenes Vertrauen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Kenntnis lokaler Gegebenheiten. Nur wer nah ist, der kann auch da sein, wenn man ihn braucht. Wir sind in Ihrer Nähe.

Ihre Sparkasse Frastanz
Alte Landstraße 5
Tel: 05 0100 - 43602

SPARKASSE Feldkirch
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Warum lasse ich mich firmen?

Ausschnitte aus den „Anmeldungsbriefen zur Firmung“

Nach Absprache mit unseren Firmlingen können – völlig anonym – Ausschnitte aus ihren Firmansuchen wiedergegeben werden. Diese persönlich geschriebenen Gründe, um zur Firmung auszusuchen, haben hohe Qualität.

Eigene Entscheidung:
Die Firmung ist ein wichtiger Teil in meinem Leben und deswegen auch sehr wichtig. Früher trafen meine Eltern die Entscheidungen, nun kann ich die Entscheidungen selber treffen, besonders diejenigen, die mit der Firmvorbereitung begannen und mit der Firmung enden. Der Gruppenzusammenhalt gibt mir Kraft für die Zukunft.

Bestätigen und Bekräftigen:
Bei meiner Taufe haben sich meine Eltern für meine Religion entschieden. Sie haben sich auch für meinen Glauben ausgesprochen. Nun habe ich mich selbst dazu entschlossen, das Sakrament der Firmung zu erhalten, also meinen Glauben zu „bestätigen“ und zu „bekräftigen“. Der Glaube bedeutet Halt in meinem Leben.

Der Heilige Geist gibt „Stärke“:
Über die Frage, warum ich mich firmen lasse, wusste ich vor der Firmvorbereitung nicht wirklich eine Antwort. Ich dachte immer, ich würde es tun, weil es meine Familie will. Aber nach den Vorbereitungen weiß ich jetzt, warum ich mich firmen lassen will: Ich möchte bezeugen, dass mir Gott wichtig ist. Der Heilige Geist kann mich sicher bestärken in meinem Leben, er kann mir Stärke geben.

Viele positive Erfahrungen während des „Firmwegs“:
Ich habe während des langen Firmwegs mit vielen netten Menschen positive Erfahrungen gemacht. Auch darum möchte ich die Firmung erhalten. Aber auch meine Eltern spielen eine Rolle.

Glaube: ein wichtiger Teil meines Lebens:
Der Kontakt mit der Kirche ist mir sehr wichtig, weil ich das Gefühl habe, dass mein Glaube ein wichtiger Teil meines Lebens ist. Und ich bin davon überzeugt, der Kirche näher kommen zu können, wenn ich dieses Sakrament empfangen darf. Deshalb ist es mein Wunsch, mich firmen zu lassen, und somit meinen Glauben zu verstärken.

Die Firmvorbereitung hat mir sehr gut gefallen:
Ich bestätige, dass ich mir sicher bin, dass ich gefirmt werden möchte. Der Heilige Geist

kann mich sicher in meinem Leben bestärken, er kann mir Orientierung und Stärke geben. Die Firmvorbereitung hat mir sehr gut gefallen. Wir hatten es auch sehr lustig.

Vor dem Altar das Ja-Wort sagen:
Ich möchte gefirmt werden, weil ich den Heiligen Geist empfangen möchte. Ich möchte auch einmal die Firmpatin meiner eigenen Kinder sein. Wenn ich den richtigen Mann gefunden habe, möchte ich in einem weißen Kleid das Ja-Wort sagen.

Vervollständigung der Sakramente:
Meine Beweggründe zur Firmung sind: mein Glaube und der Glaube meiner Familie; weiters möchte ich die Sakramente (Taufe, Kommunion) vervollständigen; da ich auch einmal kirchlich heiraten möchte, bzw. Taufpate oder Firmpate werden möchte, ist dies auch ein Grund für die Firmung; auch das Treffen und die Vorbereitung auf die Firmung zusammen mit ehemaligen Schulkollegen und Gleichgesinnten. Die Vorbereitung hat mir sehr gut gefallen und auch Freude bereitet. Manchmal war es schwer, das Schulische und die Firmvorbereitungstermine miteinander zu verbinden.

Nach Taizè eingeladen:
Ich freue mich schon auf Taizè. Wir sind eingeladen, am einfachen Leben der Brüder teilzuhaben und auf dem Hügel von Taizè neue Kraft zu schöpfen.

Gott ein Stück näher kommen:
Durch das Vorbereitungsjahr habe ich mir viele Gedanken über Gott und die Welt gemacht. Ich möchte Gott noch ein Stück näher kommen. Ein weiterer für mich durchaus wichtiger Punkt ist, dass ich nur mit dem Empfang des Sakraments Firmung kirchlich heiraten kann. Vielleicht ergibt sich irgendwann auch die Möglichkeit, Patin zu werden – auch dafür benötigt man das Sakrament Firmung.

Ich empfange das Reifesakrament:
Ich habe den langen Firmweg ausgewählt, weil ich mir noch nicht sicher war, ob ich wirklich zur Firmung antreten möchte. Ich habe auf diesem Weg Vieles über das Sakrament Firmung gelernt, auch darüber, was es wirklich bedeutet: Reifesakrament. Ich freue mich besonders, dass ich jetzt selbst entscheiden kann. Dieser Weg war sehr interessant, auch was uns über das Sakrament Firmung erzählt wurde. Ich habe ja auch sympathische neue Leute kennen gelernt.

Es wurde mir noch einmal klar, dass ich an Gott glaube:
Es gibt mehrere Gründe, dass ich mich firmen lasse. Die Firmung gehört ja irgendwie zu meiner Religion. Ausschlaggebend ist, dass mir wirklich noch einmal klar wurde, dass ich an Gott glaube. Ich möchte meinen Glauben noch einmal neu bekennen. Für mich ist die Firmung nicht einfach eine Prozedur, die ich machen muss, weil meine Eltern es wollen. Ich finde es auch schön, ein kirchliches Fest zu feiern. Mir hat die Vorbereitung gut gefallen.

Nicht nur aus Tradition:
Ich kann von mir selbst aus „Ja“ zur Firmung sagen. Ja, auch ich will zur Kirche dazugehören. Ja, auch ich möchte einmal kirchlich heiraten, einmal Taufpatin oder selbst Firmpatin werden. Ich war zwar auch vor dem Firmweg überzeugt, dass ich mich firmen lassen will, wurde aber in einigen Aspekten nochmals bestärkt, dass es sich jetzt auch richtig anfühlt und nicht nur aus Tradition geschieht.

In der katholischen Kirche gibt es ja auch viel Schönes:
Es gibt mehrere Gründe, warum ich mich firmen lasse möchte. Als erstes finde ich es sehr wichtig, dass derartige Traditionen nicht aussterben. Was mich aber wirklich für die Firmung begeistern konnte, waren die zahlreichen Gruppentreffen. Es gibt vieles, das mich an der katholischen Kirche stört, wie die in jüngster Zeit zur Bedeutung gelangten Missbrauchsfälle. Sollte die Kirche vielleicht reformiert werden? Ist es Zeit für ein neues Konzil? Aus diesem Grund habe ich mich sehr gefreut, dass wir die Möglichkeit hatten, mit verschiedenen Personen, die mit der katholischen Kirche verbunden sind, zu sprechen. Ich hoffe, dass es ein tolles Fest wird, an das ich mich noch lange erinnern werde. In der katholischen Kirche gibt es ja auch viel Schönes.

Ich bezeichne mich als gläubigen Christen:
Ich möchte gefirmt werden, um meinen Weg als römisch-katholischer Christ zu folgen. Gott hilft mir in allen möglichen Situationen. Es gebe also nichts daran auszusetzen, wenn dies weiterhin so bleiben würde. Außerdem vertrete ich die Meinung, dass die Firmung für mich Pflicht ist, da ich mich selbst als gläubigen Christ bezeichne.

Ich fühle mich reif genug:
Da ich eventuell selber Firmpate werden möchte; weil ich nicht vorhabe, auch der Kirche auszutreten; weil ich mich durch die Firmvorbereitung in meinem Glauben bestärkt fühle; weil ich mich bereit und reif genug fühle; und weil es zu meinem Glauben dazugehört; - möchte ich mich zur Firmung anmelden.

Auch die Seele trainieren: Ich war auf dem Firmweg.
Ich habe gelernt, dass ich nicht nur meinen Körper, sondern auch meine Seele trainieren muss. Ich habe Kraft getankt für mich, für mein Leben. Eine positive Energie begleitet mich seither. Man könnte es auch Gott nennen. Ich freue mich schon sehr auf die Firmung.

Mit der Kirche mitmachen:
Gott, Engel und auch die Firmung bedeuten mir viel. Ich möchte mit der Kirche leben und auch mit ihr mitmachen. Sie ist mir immer schon Stütze gewesen. Ich spreche auch fast täglich mit Gott.

Die Frastanzer Firmlinge

Den Bogen weit gespannt

Firmung 2013 – Eine Reise zu sich selbst.

Haus der Begegnung Frastanz – nach Schruns – St. Arbogast – Taize – bis zum Xingu. Eine fast vollbesetzte Pfarrkirche mit den FirmanwärterInnen und deren Familien, das Frastner Chörle, mit Bischof Erwin Kräutler vom anderen Ende der Welt, unserem Pfarrer Herbert Spieler, Kaplan Lukas Bonner und Patoralassistentin Renate Dünser.

Unter dem „Sternenhimmel“ der Pfarrkirche Frastanz kam eine Atmosphäre der Begeisterung auf, als zwanzig 17-Jährige an Christi Himmelfahrt ihre mündige, reife Entscheidung zum Ausdruck brachten und sich firmen ließen. Es war eine eindrucksvolle, von den Jugendlichen gestaltete Festmesse, die den Bogen der Reise schloss, damit die Firmlinge als ChristInnen gestärkt in das Leben hinausgehen, in die Berufswelt, zum Studium, zu neuen Freundschaften, die sich auch trauen, in der Freizeit mutig zu ihren christlichen Werten zu stehen.

DAS FIRMSYMBOL: „LEBENDIGE STEINE“

Das aussagekräftige Symbol „Stein - lebendige Steine“, dabei treffende und berührende Texte, deutete der Firmspender Bischof Erwin Kräutler in der Predigt aus: „Steine zum Bauen des Gemeinschaftshauses Kirche als Treffpunkt, um Gottes Wort zu hören, dabei mitzuwirken und so selbst lebendige Steine in einer größeren Gemeinschaft zu werden“. Dass Kirche in Frastanz keine verkrustete Institution ist, bewiesen die Neugefirmten am Ende der Festmesse mit dem völkerverbindenden, afrikanischen Lied, geleitet von Johannes, mit dem Trommler Elias und dem rhythmischen Chor aller Neugefirmten.

DIE REISE BEGANN

im Haus der Begegnung Frastanz mit den monatlichen Großgruppentreffen und mit Schwerpunktthemen. Alle Zusammenkünfte hatten zum Ziel, Begegnung zu fördern, Gemeinschaft zu pflegen, Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben und Glauben zu verwirklichen, Fragen zu stellen und zu diskutieren, Freundschaft unmittelbar erleben zu lassen, sich als Teil einer Gemeinschaft wohl zu fühlen und schlussendlich das „JA“ zu dieser größeren, tragenden Gemeinschaft zu leben. Als Gruppe in spielerischer Form „zusammen zu wachsen“, ein Gefühl bekommen für ein Miteinander in Spaß & Spiel, und so auch die Leichtigkeit des Lebens erfahren zu dürfen. Dies vermittelten mit „lockerer Ernsthaftigkeit“ die Spielpädagogen Christine und Andreas Kieber.

AUF DEM FIRMWEG: „JUGEND UND BIBEL“

Mag. Christian Kopf vom Bildungshaus Batschuns vermochte auf faszinierende Weise den Jugendlichen die Bibel näherzubringen. Fazit: die Bibel zu lesen und zu verstehen ist Lebensschule und Lebenshilfe. Ein einziger Bibelabend als geistige Lebensbegleitung ist jedoch viel zu wenig. Alle die sich dafür interessieren, sind jederzeit herzlich eingeladen, mehr darüber zu erfahren! Die Referentin des Ehe- und Familienzentrums in Feldkirch hielt eine wertvolle Veranstaltung zum Thema „Freundschaft, Liebe, Sexualität und das Sakrament Firmung“ ab. In Gruppenarbeiten konnten Meinungen der Jugendlichen besprochen und weiterentwickelt werden. Auch manche Illusionen konnten mit den FirmkandidatInnen diskutiert werden. Das „Sakrament Firmung“ brachte inhaltlich unser Pfarrer Herbert Spieler den 16/17Jährigen näher, sodass die Firmlinge noch mehr motiviert wurden, bewusst und aus eigenem Willen die Firmung zu empfangen.

ÜBER DEN DÄCHERN VON SCHRUNS,

im Kloster Gauenstein, bekamen die FirmkandidatInnen mit ihren PatInnen durch Bruder Engelbert einen Einblick in den Männerorden der Kapuziner. Die eindrücklichste Botschaft lautete: Die Selbstannahme und Selbstliebe jedes Menschen ist zu einem gelingenden Leben absolut notwendig, neben der Nächsten- und Gottesliebe, mit oder ohne Partner. Und dies im Sinne von „Du bist mein geliebter Sohn/meine geliebte Tochter, an dir habe ich Gefallen gefunden“.

IM BILDUNGSHAUS ST. ARBOGAST

St. Arbogast ist tatsächlich ein Bildungshaus mit Flair. Vielleicht führt das Leben die jungen Menschen, mit positiven Erfahrungen im Rucksack, später wieder einmal dorthin. Inmitten des Waldes und der Wiesen brachte uns der Outdoor -Pädagoge Dr. Patrick Gleffe die „Spiritualität heute“ näher. Mit verbundenen Augen im Wald, nur die Hände am Seil, vorsichtig tastend, neugierig offen, übten wir uns im „Einlassen und Vertrauen -Können“. Entscheidend ist der Wandel vom Kinderglauben zu einem lebensförderlichen, tragfähigen Glauben eines erwachsenen Christen. An diesem spannenden Tag erfuhr jede/r ganz viel über sich selbst, und auch, wie anspruchsvolle (Lebens-)Aufgaben kommunikativ und wertschätzend im Miteinander sinnvoll und befriedigend gelöst werden können.

„SUPPEN“ FÜR BISCHOF KRÄUTLER

Die „Aktion Suppentag“ am Palmsonntag erlebten alle Beteiligten als sehr positiv. Die Begeisterung der jungen Menschen, die an diesem Tag liebevoll die verschiedensten Suppen servierten und so ein tolles Spendenergebnis für Bischof Erwin in Brasilien zustande brachten, war groß. Der Erfolg über diese gelungene Aktion, die Bedürftigen am Xingu zugute kommt, ließ die Augen der Firmlinge glänzen. Das größte Gemeinschaftserlebnis und die „Krönung“ der Firmvorbereitung und des Firmsakramentes wird die Fahrt nach Taizè sein. Die Einfachheit und Stille an diesem Ort soll wieder als das Highlight für alle werden. Das Wesentliche, um das es im Leben eigentlich geht, kann an diesem Ort zur tiefen Erfahrung werden.

KOMPLIMENT UND DANK

gilt im besonderen Maße den Neugefirmten für ihre Offenheit. Sie stellten Verlässlichkeit und Verantwortung gegenüber der Gruppe bestmöglichst unter Beweis. Unser besonders herzlicher Dank gilt den FirmbegleiterInnen Anna Egger, Johanna Kieber, Anna Pircher sowie Barbara und Josef Schneider und allen FrastanzerInnen, die mit den jungen Menschen durch das Gebet positiv verbunden sind.

Für die nächste „Reise 2013/14“ beginnt bereits wieder die Planung im Firmteam. Wir treffen uns im Juni mit den FirmbegleiterInnen zur Nachbereitung des vergangenen Arbeitsjahres und nach vorne blickend, die Jahresplanung 2013/14.

Ein ganz besonders herzlicher Dank Bischof Erwin Kräutler und der Pfarre Frastanz!

Für das Firmteam: Elfie Lorenz

Die Erstkommunion: ein Fest der Gemeinde

42 Frastanzer Kinder wurden zum Tisch Jesu geführt

Am Vorabend von Christi Himmelfahrt wanderten besorgte Blicke zum Himmel. Wie wird wohl am morgigen Donnerstag das Wetter werden, 40 Tage nach Ostern, Fest des Abschieds Jesu von dieser Welt, ein Festtag besonders für unsere Pfarrgemeinde Frastanz, weil die Erstkommunion der Achtjährigen und die Firmung der 16/17Jährigen in unserer Pfarrkirche gefeiert werden, nochmals: Wie wird wohl das Wetter sein? Und dann war der Morgen von Christi Himmelfahrt strahlend. Es war für viele Menschen unserer Gemeinde, aber auch für viele Gäste, ein „freudenreicher“ Morgen.

EINE LEBENDIGE UND FREUDIGE FEIER

Vor der Pfarrkirche versammelten sich die Erstkommunikanten in ihren schönen Gewändern, die Buben zum ersten Mal meist mit einer Krawatte, die Mädchen mit wundervollen Kleidchen festlich angezogen. Die Eltern und Verwandten strahlten trotz ihrer Aufregung, ob wohl alles gut geht. Der Musikverein Frastanz marschierte bereits an, alle erfreuend durch ein festliches Spiel. Dann begann die feierliche Messe, in der die Erstkommunikanten um den Altar saßen und ungeheuer lebendig und freudig mitfeierten. Immer wieder meldeten sie sich während der Erstkommunion-Messe und gaben kluge Antworten. Es war zu spüren, dass sie in den Vorbereitungsgruppen und im Religionsunterricht gut vorbereitet waren.

ERSTKOMMUNION UNTER BROT UND WEIN (TRAUBENSAFT)

Der Höhepunkt der Messe war sicherlich die Erst-Kommunion der Kinder unter Brot und Wein. Es war berührend, wie die Erstkommunikanten, aber auch die ganzen Familien und Verwandten, mitgestalteten und mitfeierten. Manche Mama trocknete im Geheimen die Tränen, wenn sie ihr Kind sah und hörte, wie die Achtjährigen mit dem Musikverein mitsangen, und wie sie die Begrüßung, das „Herr erbarme dich“, die Fürbitten und Danksätze, vor der ganzen Gemeinschaft sprachen. Besonders bei jenem Teil der heiligen Messe, als die Erstkommunikanten laut sagten, was sie sich für die Zukunft vorgenommen haben, war das Ergriffensein in der ganzen Kirche spürbar. Unter völliger Stille empfingen die Kinder die Kommunion als Brot und Wein.

„ICH GLAUBE“ UND „ICH WILL“

Die Kinder sagten es deutlich, sicherlich auch ehrlich, dass sie an den Vater Gott glauben, auch an Jesus und seine Kraft. Auch das „Ich will“ machte ihren künftigen Versuch deutlich, Gott, Jesus und die Menschen gern zu haben; und auch manchmal das Heilige Brot zu empfangen. Als dann die Erstkommunikanten am Ende der Messe noch laut erzählten, wo das Mittagsmahl stattfinden würde, gab es in der ganzen Kirche ein Lächeln, oft sogar ein befreiendes lautes Lachen. Während des festlichen Auszugs aus der Kirche betrachteten die Kinder, aber auch die Erwachsenen die schönen großen Samenkörner, die die Erstkommunikanten selber gemalt hatten, und die auch Bilder von ihnen tragen.

DANKFEIER MIT DER GOTISCHEN MONSTRANZ

Am Kirchplatz bekamen dann nicht nur die Erstkommunikanten ein gutes Brötchen, Limonade und noch einige gute Dinge, sondern auch die „Großen“ – allerdings gab es da auch ein gutes Glas Wein. Als wir dann am nächsten Tag nochmals in die Kirche zur Dankfeier kamen, erzählten die Erstkommunikanten voll Begeisterung vom Erstkommuniontag. Jetzt konnten sie in der Kirche bei der Dankfeier auch die alte gotische Monstranz mit dem Heiligen Brot bewundern. Sie spürten, dass man mit dem Heiligen Brot auch einen Segen geben kann, wobei das Eigentliche schon das Essen des Heiligen Brotes und das Trinken des Heiligen Weines ist. Die Mädchen und Buben, die bei ihren Eltern in den Bänken waren, entzündeten nochmals ihre Kerzen. Den Erstkommunikanten wurde dann auch noch gedankt, dass sie ihre kleinen Häuschen brachten, wo sie wochenlang etwas Geld für die Anliegen von Bischof Kräutler gesammelt hatten.

Am Schluss der Dankfeier wurden die einzelnen Gruppen mit den schönen Bronzekreuzchen beschenkt. Dann gab es noch die offiziellen Fotos, für die sich die einzelnen Klassen der Kinder in der Kirche aufstellten. Und dann gab es einen letzten Höhepunkt der Erstkommunionfeier: die gute Jause im Haus der Begegnung und die vielen, äußerst lebendigen Spiele der Kinder, auch der Familien. Wahrscheinlich sind die Buben und Mädchen wohl sehr müde zu Hause ins Bett gefallen.

Herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern, die die Gruppen vorbereitet haben, und auch denen, die bei den Feiern in der Kirche und im Haus der Begegnung mitgearbeitet haben.

Die Verantwortlichen für die Erstkommunion

Do 30.05.
9.30 //
Pfarrkirche

Fronleichnam

Bei guter Witterung feiern wir die Festmesse um 9.30 Uhr auf dem Platz vor St. Wendelin, gestaltet vom Musikverein Frastanz und von den Erstkommunikanten des heurigen Jahres. Anschließend halten wir die Fronleichnamsprozession durch unsere Gemeinde. Den Abschluss des Fronleichnamsfestes bildet das Kirchplatzfest, bei schlechter Witterung im Haus der Begegnung.

Fr 05.07.
18.00 // Pfarrkirche

Schul-Abschlussgottesdienste

Am Freitag, 5. Juli, 8 Uhr, findet in der Pfarrkirche Frastanz der Schulschluss-Gottesdienst für die Volksschule Hofen und Amerlügen statt. Um 9.15 Uhr ist der Abschlussgottesdienst für die Mittelschule Frastanz in der Pfarrkirche; ebenfalls um 9.30 Uhr für die Fellengattner Volksschüler in der Kapelle Maria Ebene, um 10 Uhr für die Haldener Volksschüler in der Kapelle Halden. Wir wünschen den SchülerInnen, den Lehrpersonen und den Eltern erholsame Ferien.

Liebe Mitschnäggen,

Ich habe mich in meinem Schnäggenhaus in der Pfarrkirche Frastanz über die Erstkommunion und die Firmung gefreut. Ich freue mich natürlich öfters in meinem Schlupfloch in der Pfarrkirche Frastanz. Freude kommt bei mir auf, wenn ich spüre, dass die MenschenschnäggInnen freudig und begeistert mitfeiern. Und das habe ich an Christi Himmelfahrt wirklich erlebt: eine tolle Feier der Erstkommunion am Vormittag, und eine tolle Feier bei der Firmung am Abend. Es war einfach schön, wenn Kinder, Jugendliche und Erwachsene miteinander so freudig und lebendig feiern. Ich, der kleine Kirchenschnägg, schätze schon das Sakramententeam, die vielen Helferinnen und Helfer, die GruppenleiterInnen; aber auch das Firmteam unter der Leitung von den Decker-Schnäggen und die engagierten Firm-GruppenleiterInnen.
Ich, der Kirchenschnägg, bitte besonders die Eltern der Erstkommunikanten, ihre Kinder weiterhin gläubig zu begleiten. Auch die Eltern der Firmlinge bitte ich, den Neugefirmten den Glauben vorzuleben. Ich freue mich, dass die Feier der Erstkommunion und der Firmung so gut gelungen ist und so schön war. Ich, der kleine Kirchenschnägg, habe vormittags und nachmittags (beinahe) Tränen in den Augen gehabt. So grüße ich besonders die Erstkommunikanten und die Neugefirmten,

euer Kirchenschnägg

Pfarrliches

- TAUFFEIERN/TAUFEN
- GEBURTSTAGE
- JUBELHOCHZEITEN
- STERBEFÄLLE

TAUFFEIERN/TAUFEN

Tauffeier am Sonntag, 2. Juni, 14.30 Uhr, mit dem Taufgespräch am Donnerstag, 30. Mai, 20.15 Uhr im Haus der Begegnung.

Tauffeier am Sonntag, 7. Juli, 14.30 Uhr, mit dem Taufgespräch am Donnerstag, 4. Juli, 20.15 Uhr im Haus der Begegnung.

Das Sakrament der Taufe empfingen folgende Kinder:
Aleandro Angelo Galehr, Flurweg
Felix Dobler, Hofnerfeldweg
Emilia Lederle, Rainweg
Mira Emilia Rauch, Fellengattner Straße

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH DEN ELTERN, PATINNEN UND PATEN!

JUBELHOCHZEITEN

SILBERNE HOCHZEIT (25 JAHRE)
22. Juli, Ingrid und Walter Greußing, Heimatstraße

RUBINE HOCHZEIT (40 JAHRE)
13. Juli, Maria und Herbert Gasser, Mariagrüner Str.
20. Juli, Monika und Meinrad Gantner, Amerlügnerweg
20. Juli, Gertrud und Gotthard Wachter, Kreuzgasse

DIAMANTENE HOCHZEIT (50 JAHRE)
13. Juli, Marianne und Werner Dobler, Aspaweg

HERZLICHE GRATULATION!

GEBURTSTAGE

DEN 75. GEBURTSTAG FEIERN...
am 10.06. Andrea Müller, Hofnerfeldweg
am 20.06. Adolf Schweigkofler, Rober
am 03.07. Josef Mehele, Kreuzgasse
am 24.07. Hildegard Winkler, Unterer Auweg

DEN 80. GEBURTSTAG FEIERN...
am 09.06. Werner Dobler, Aspaweg
am 29.06. Anna Robol, Schmittengasse
am 15.07. Andreas Szeverinski, Am Damm
am 15.07. Max Nasahl, Bahnhofstraße

DEN 85. GEBURTSTAG FEIERN...
am 17.06. Andreas Schedler, Bodenwaldnerstraße
am 18.06. Hildegard Hummer, Heimatstraße
am 26.06. Karl Omenitz, Schmittengasse

DEN 90. GEBURTSTAG FEIERN..
am 11.06. Arnold Eß, Rainweg
am 24.06. Lina Schneider, Gletteweg
am 24.06. Karoline Tiefenthaler, Rungeletsch
am 15.07. Ella Matt, Schmittengasse

WIR GRATULIEREN DEN GEBURTSTAGSFEIERNDEN SEHR HERZLICH!

STERBEFÄLLE

Elvira Bechter	85 Jahre
Bruno Steinwender	78 Jahre
Lina Tiefenthaler	89 Jahre
Bruno Oswald	96 Jahre

WIR SPRECHEN DEN ANGEHÖRIGEN UNSERE HERZLICHE ANTEILNAHME AUS!

Bodensee-Friedensweg:

So geht es nicht weiter.

Bericht des Frastanzer Friedensteams

„Bettelarm & Steinreich - Weltweit & bei uns“ war das Motto des Bodensee-Friedensweges 2013, der traditionsgemäß am Ostermontag stattfand und heuer in Form eines Stationenweges von Konstanz ins schweizerische Kreuzlingen führte. Über 300 Aktivisten/innen haben „Flagge gezeigt“ gegen Armut, Spekulation mit Nahrungsmitteln und Kriegstreiberei, wobei die vielfältigen Auswüchse des Finanzkapitalismus eindeutig im Mittelpunkt standen.

Vor der UBS-Filiale in Kreuzlingen prangerte Tina Goethe vom Schweizer Hilfswerk Swissaid die weltweite Spekulation mit Nahrungsmitteln und Landwirtschaftsflächen an. Fast doppelt so viele Nahrungsmittel würden produziert, wie nötig wären, um alle Menschen satt zu machen, klagte die Expertin für Ernährungssouveränität an, und dennoch leide nach wie vor knapp eine Milliarde Menschen an Hunger.

MENSCHEN KÖNNEN SICH NAHRUNGSMITTEL NICHT MEHR LEISTEN

Die Misere verdankt sich dem Spiel der Finanzmärkte, einem „virtuelle(n) Casino“, in dem die Spekulation mit Agrarrohstoffen die Preise treibe, dass sich viele Menschen keine Nahrungsmittel mehr leisten könnten, sagte Goethe. Das Volumen dieser Geschäfte, bei denen auch Schweizer Banken mitmischten, habe sich in den vergangenen zehn Jahren fast verdreißigfacht – auf inzwischen 400 Milliarden Dollar jährlich. Zudem werde durch die Konzentration des Handels und der Produktion von Nahrungsmitteln in den Händen einiger weniger Großkonzerne wie etwa Nestlé die Situation massiv verschärft.

GEGEN FRACKING AM BODENSEE

In Konstanz hatte der Stuttgarter Aktivist und Künstler Jens Loewe zuvor zum Widerstand gegen die europäischen Privatisierungspläne für die Wasserversorgung aufgerufen. Wasser sei ein öffentliches Gut und dürfe nicht zur Gewinnmaximierung der großen Konzerne dienen. Er warnte besonders vor dem in den Ländern um den Bodensee geplanten Fracking, bezeichnete die Erdgasförderungstechnik als „kriminell“, weil sie den Bodensee als Trinkwasserreservoir bedrohe.

ARBEITSLOSIGKEIT UND ARMUT

In der an der Abschlusskundgebung in Kreuzlingen verbreiteten Erklärung forderten die Friedensaktivisten auch eine Kehrtwende der Eurorettungspolitik. Die von der EU verordneten Sparzwänge würden Hunderttausende Menschen in Europa in die Arbeitslosigkeit und Armut treiben. Unter den rund 50 Organisationen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich, die zum Oster-Friedensweg aufgerufen hatten, finden sich Pax Christi Vorarlberg und der österreichische Zweig des Internationalen Versöhnungsbundes.

Pax Christi Vorarlberg – Friedensteam Frastanz

IMPRESSUM:
Herausgeber und Alleininhaber:
Pfarre Frastanz, Schlossweg 2, Frastanz
Tel.: 05522/51769, Fax: 05522/51769-81, E-Mail: office@pfarrefrastanz.at
Hersteller: Schuricht Druckerei, Bludenz
Verlagsort: Frastanz; Herstellungsort: Bludenz
Redaktionsteam: Frastanz, Schlossweg 2
Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Frastanz